



Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V.

gemeinnützig

Verband für traditionelles Tang Soo Do
Mitglied in der World Tang Soo Do Association
Mitglied im DDK e.V. und BSK



German TSD Newsletter

November 2013



Verfahrensabläufe bei Budo-Veranstaltungen.

Ehrenamtliche Zusammenarbeit, freiwillige Zuarbeit, reibungslose Kommunikation und Engagement im Zusammenhang mit und bei Veranstaltungen.

Vor längerer Zeit führten wir in unserem nationalen Verband eine große Veranstaltung für unseren internationalen Verband durch. Nach erfolgreicher Beendigung und Abwicklung der nachträglichen Restaktivitäten wurde an mich das Ansinnen herangetragen, einmal zu berichten, was bei der Organisation solcher Veranstaltungen alles so einhergeht und welche Aufgaben und Arbeiten dabei so anfallen, erledigt und abgearbeitet werden müssen. Seit 1989 organisiere ich nun z. T. mehrmals im Jahr nationale und internationale Veranstaltungen. Außerdem nehme ich seit 1982 mehrmals im Jahr an diversen z. T. auch Großveranstaltungen teil. Dabei konnte ich im Laufe der Jahre viele wertvolle Erfahrungen bei und mit den Durchführungen sammeln. An diesen gesammelten Erfahrungen möchte ich nun die interessierte Leserschaft teilhaben lassen.

In der Regel hat man es gewöhnlich mit Ein- und Mehrtageslehrgängen sowie Meisterschaften zu tun. Diese sind unterschiedlich zu betrachten und zu behandeln. In diesem Zusammenhang spreche ich gerne von der Formel: 'X' (Ereignistag) minus erforderlichen Vorbereitungszeitraum. Diese Formel gilt grundsätzlich für alle Veranstaltungen jeglicher Art. Um grundsätzlich allgemein gültige Aspekte bei der Durchführung zu betrachten, ziehen wir einige Beispiele hinzu.

Nehmen wir jetzt einmal einen normalen Eintageslehrgang mit einem abgegrenzten Thema z.B. Formen/Techniken usw. von ca. 3 bis 4 Stunden. Dafür braucht es erst einmal entsprechend große Räumlichkeiten für eine sachgemäße Durchführung. Diese Räumlichkeiten sind in der Regel je nach Verfügbarkeit 6 bis 9 Monate im Voraus zu besorgen und definitiv zu reservieren. Somit stehen Lehrgangsthema und –ort schon fest. Je nach Verfügbarkeit kann man den oder die Referenten noch 2 bis 3 Monate vorher festlegen. Um einen Lehrgang zum Erfolg werden zu lassen, gibt es noch einiges zu beachten. Der Lehrgangsort sollte möglichst gut für den Großteil der zu erwartenden Teilnehmer erreichbar sein. Gute Straßenanbindung, Bus-, Zugverbindung usw. sind wichtige Voraussetzungen. Diese gilt es bereits bei der Einladung 3 bis 6 Monate im Voraus mit entsprechender Information inklusive Anfahrtsskizze deutlich zu kennzeichnen. Die Lehrgangsthemen (keine überfrachteten Themen, weniger ist mehr) müssen klar umrissen sein, damit ein möglichst großer interessierter Teilnehmerkreis angesprochen wird. Auch die Wahl der geplanten Referenten zum jeweiligen Thema spielt eine große Rolle. Diese sollten sich auch wirklich detailliert vorbereiten und das Thema entsprechend herüberbringen können und auf keinem Fall das Thema verfehlen, wie es leider immer mal wieder wegen zu lascher Vorbereitung passiert. Ort, Thema und Trainer machen zusammen einen Lehrgang erst zu einer gelungenen Veranstaltung. Wichtig dabei sind immer die 4 x ‚war‘:

War das Thema interessant für den Teilnehmer bzw. nimmt er auch dauerhaft etwas mit nach Hause?

War der Referent inspirierend und hat er das Thema verständlich herübergebracht?

War Lehrgangsort gut erreichbar und –preis entsprechend dem Gebotenenem?

War die gesamte allgemeine Stimmung während des Lehrganges toll? Danach richtet es sich, ob jemand beim nächsten Mal wieder kommen möchte.

Diese 4 x ‚war's' machen zusammengenommen erst den wirklichen Erfolg eines Lehrganges bzw. einer Veranstaltung aus. Zusätzlich ist auch für die gemeinschaftliche Komponente das ‚Wir-Gefühl' unabdinglich, welches erst während des obligatorisch anschließenden vereinsübergreifenden Zusammensitzens bei einer Erfrischung und beim gemeinsamen Gedankenaustausch entsteht. Kurzum, bei einem 3- bis 4-stündigen Lehrgang plus nicht allzu langer An- und Rückreise sollte es genug sein, damit es für den jeweiligen Teilnehmer nicht zu viel wird, sonst bleibt er beim nächsten Mal aus!

Bei Mehrtageslehrgängen wie Sommerlager oder Wochenendlehrgängen kommen noch die Aspekte wie Übernachtungen, Freizeitgestaltung und Verpflegung hinzu. Der normale Vorbereitungszeitraum hierzu für Hallenreservierung und Unterkunft ist in der Regel ebenfalls 6 bis 9 Monate. Es gilt hierzu nur die Unterkünfte sowie Trainings- und Freizeitprogramm entsprechend zu koordinieren und



Klaus Trogemann

anzupassen. Jeden Tag 3 bis 4 Stunden interessantes Training reichen vollkommen für einen Lerneffekt aus. Bei der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer ist die Aufmerksamkeit und Aufnahmebereitschaft zu mehr nicht vorhanden. Danach ist Entspannung in Form von anderen Freizeitaktivitäten angesagt. Die soziale Komponente beispielsweise in Form von gemeinsamen abendlichen Grillfesten ist äußerst wichtig, da sie dem sehr wichtigen vereinsübergreifenden sich näher kennen und schätzen lernen dienen. Bei Lehrgängen dieser Art ist auch ein entsprechendes Lehrgangsprogramm mit den jeweiligen Themen und Abläufen erforderlich, auf das sich der oder die Referent(en) gewissenhaft vorbereiten sollte(n). Es darf nie der Eindruck eines auch nur dezenten Themen-Chaos entstehen!

Beim Thema Meisterschaft ist zwischen einer nationalen mit ca. 120 bis 150 Teilnehmern und einer internationalen Meisterschaft mit ca. 350 bis 450 Teilnehmern zu unterscheiden. Dies sind zwei unterschiedliche Größenordnungen, die sich schon in der geforderten Hallengrößenordnung (Anzahl der benötigten Wettkampfringe) unterscheiden. Bei einer nationalen Meisterschaft mit einer Zweifachturnhalle ist die Vorlaufzeit von ca. 6 bis 9 Monaten für die Reservierung nötig. Bei einer internationalen Meisterschaft sind wegen einer benötigten größeren Dreifachturnhalle mit Zuschauertribüne ca. 12 bis 18 Monate Vorlaufzeit erforderlich. Außerdem ist hierzu ein entsprechendes Bettenkontingent für die Übernachtung der weit anreisenden Teilnehmer in den örtlichen Hotels erforderlich. Dies erfordert eine Vorlaufzeit von ca. 9 bis 12 Monaten.

Für Meisterschaften gilt allgemein, Erfassung der Teilnehmer bis ca. 6 Wochen vorher. Daraus kann man aus Erfahrungswerten eine zu erwartende endgültige Teilnehmerzahl hochrechnen. Nachmeldungen und Änderungen sind noch bis ca. 2 Wochen vorher möglich.

Aus den gemeldeten Teilnehmern ergibt sich ein Richtwert für die Anzahl der zu bestellenden Pokale, Medaillen, T-Shirts, Plaketten usw. sowie Ermittlung der benötigten Ringe und daraus resultierend der Hallenplan bzw. die Hallenaufteilung und die benötigten Wettkampfrichter und deren Aufteilung auf die jeweiligen Ringe nach deren Einsetzbarkeit.

Aus den eingegangenen Anmeldungen ergeben sich bis ca. 2 Wochen vorher die entsprechenden Wettkampfringe, Einteilungen nach Rang, Alter, Größe und Gewicht sowie die Freilose. Eine Liste der benötigten Gerätschaften, Dinge, Aktionen und Infrastruktur ist bis ca. 2 Monate vorher zu erstellen und laufend auf ihre Erledigung bis zum Wettkampftag zu aktualisieren. Eine Liste der Aufteilung aller anstehenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Ausrichter und Veranstalter sollte ca. 3 Monate vorher fertig gestellt sein, um unnötige Verwirrungen der Zuständigkeiten in letzter Minute zu vermeiden. Das Ablaufprogramm der gesamten Meisterschaft ist ca. 2 bis 3 Monate vorher festzulegen. Entsprechende informative Hinweisbroschüren und Werbeposter sollten ca. 2 Monate vorher fertig gestellt und an die teilnehmenden Vereine verteilt werden. Nur eine erfolgreich durchgeführte Meisterschaft erfreut die Teilnehmer und inspiriert sie wiederzukommen!

Die Krone von allem ist die Durchführung einer Großveranstaltung, welche sich über eine ganze Woche erstreckt und deren Rahmenprogramm mehrere Lehrgänge und eine Meisterschaft beinhaltet. Hierbei ist nicht zu vergessen, dass es eines immensen Aufwands bedarf, das ganze Controlling im Hintergrund, wie Eingang der Zahlungen, Rechnungen, Budget und Preiskalkulationen, Teilnehmermeldungen und -änderungen zu bewerkstelligen. Die benötigten Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen für alle Teilnehmer und Offiziellen rechtzeitig Monate zuvor schon auf einer Webseite anzuzeigen und laufend zu aktualisieren. Eingehende Meldungen mit Hilfe von Unterstützungsprogrammen zu erfassen und zeitnah auszuwerten.

Bei all diesen Aktionen ist nicht zu vergessen, dass der weitaus überwiegende Teil der Arbeit ehrenamtlich von einem kleinen Personenkreis beim Veranstalter wie beim Ausrichter in vielen unentgeltlichen Arbeitsstunden im Laufe der vorbereitenden Monate erbracht wird. Ohne ein entsprechendes Engagement der involvierten Personen/Helfer, wären solche Veranstaltungen nicht für so einen günstigen Preis zu stemmen bzw. nicht machbar!

Leider wird allzu oft ein anerkennendes Dankeschön für diesen Personenkreis vergessen.

Klaus Trogemann, Yuk Dan TSD Esting

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme des Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor der DTSDV e.V. sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser, ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, DTSDV e.V. Newsletter Redaktion

Berichte zu Ereignissen der DTSDV und WTSDA

Deutsches Dankkollegium Bundeslehrgang am 27.-29.09.2013 in Gaimersheim

Vom 27. 09. bis zum 29. 09. 2013 fand in Gaimersheim bei Ingolstadt der große DDK Bundes- und Landeslehrgang statt.

Ich hatte mich rechtzeitig angemeldet und war schon gespannt, was mich dieses Mal alles erwartet. Am Freitagabend ging es dann in der großen Ballsporthalle im Gewerbegebiet von Gaimersheim los. Insgesamt hatten sich 80 Teilnehmer aus den verschiedensten Budo-Kampfkünsten versammelt.

Nach einer Ansprache vom DDK- Vizepräsidenten Hans Gottfried und Vorstellung aller Lehrer und Meister begann der Lehrgang mit einer Kampfchoreografie der russischen Gäste, die extra aus Moskau angereist waren.

Der Kampfsport, der uns an diesen Tagen vorgeführt wurde und bei dem man auch mitmachen konnte heißt „Stenka“. Der russische Meister verriet uns, dass er diese Übungen den Moskauer Polizisten vermittelt. Nach der ersten Vorfürhungen gingen die Meinungen über diesen Kampfsport weit auseinander. Auf jeden Fall war Diskussionsstoff geboten, da es weit weg von unserem Verständnis von Kampfkunst-Stilen war.

Dann begann der Lehrgang mit seinen Teilbereichen. Hierbei wurde die Halle in drei Teile unterteilt und jeder konnte nach seinem Geschmack bei diversen Disziplinen mitmachen.

Neben Aikido, Iaido und Judo gab es eigentlich alle Kampfsportarten. Die Themen reichten von Etikette, Katas, Verteidigungen und Waffen. So konnte ich einige Grundtechniken im Karate erneut vertiefen und unser Tang Soo Do mit dem Tae Kwon Do vergleichen.

Ich freute mich, dass ich etliche Farbgurte aber auch Danträger wieder treffen konnte, die ich in den vergangenen Jahren bei ähnlichen Veranstaltungen schon kennen gelernt hatte.

Eines der Höhepunkte für mich war die Vorstellung von Capoeira. Hierbei unterrichtete uns Mario Göckler (6. Dan). Bei brasilianischer Musik folgten wir seinen Bewegungen und rhythmischen Schrittfolgen. Selbst die älteren Teilnehmer hatten hierbei ihren Spaß.

Mein Trainer, Klaus Trogemann, mit dem ich angereist war, unterrichtete Tang Soo Do und Ki Gong. Am Sonntagnachmittag konnten wir noch einige Neugierige etwas in die erste Bongform einweisen und ihnen ein paar Bongtechniken vermitteln. Leider war die Zeit zu schnell rum, sodass wir gar nicht mehr zur Vorstellung von den Messer- und Schwertformen gekommen sind. So endete der Lehrgang am Sonntag um 16 Uhr viel zu schnell.

Neben zwei blauen Flecken vom Brasilianischen Jiu Jitsu und einem starken Muskelkater nahm ich von dem Wochenende noch eins mit: Ich weiß, dass unsere Kampfkunst einen festen Platz zwischen den diversen Budo-Sportarten hat und ich freue mich jetzt bereits auf das nächste Treffen.

Schade ist allerdings, dass wieder einmal unser Tang Soo Do so mager vertreten war, was sich sicherlich mit der Zeit ändern wird.

Oliver Stahl, 2.Gup, Esting



Gruppenbild der Lehrgangsteilnehmer mit Trainer

Verleihung der Goldenen Ehrennadel durch das DDK (Deutsches Dankkollegium) für Klaus Trogemann

Am Rande der DDK Veranstaltung wurde Klaus Trogemann für seine besonderen Verdienste um den Erhalt und das Fortbestehen des DDK am 28.09.13 die Goldene Ehrennadel verliehen.

DTSDV FÜL-Lehrgang vom 05.-06.10. und 19.-20.10. im TSD Studio in Esting

Im Oktober fand in Esting der seit Jahren erste Fachübungsleiterlehrgang statt. Die 10 Teilnehmer, darunter zwei Wiederholer, waren an zwei Wochenenden (05.10.-06.10. und 19.10.-20.10.) unter Senior Dan Richard Auer und Meister Klaus Trogemann zugegen. Die Gruppe, bestehend aus Schwarz-, Blau- und Rotgurten, lernte in insgesamt 32 Stunden interaktiv die Grundzüge des Trainerdaseins kennen. Richard Auer fesselte die Teilnehmer mit einer Mischung aus Theorie und Praxis. Wobei durch den Theorieteil unter anderem eine kompetente Basis zur Entstehungsgeschichte unseres Tang Soo Do Stils unter J.C. Shin und zu Grundzügen der Anatomie geschaffen wurde. Des Weiteren wurden die Lehrgangsteilnehmer darüber informiert, wie die DTSDV und die WTSDA organisatorisch und hierarchisch aufgebaut sind und natürlich wurde auch die Theorie hinter einer Trainingsstunde, wie z.B. der typische Ablauf dieser, erläutert. Die viele Theorie, die durch ein von Richard Auer in wochenlanger Arbeit eigens für den Lehrgang zusammengestelltes Skript, welches mehr als 140 Seiten umfasst, greifbar ist, wurde von vielen praktischen Übungen, die die neue Generation Fachübungsleiter in ihr Training aufnehmen können, gekonnt untermauert. So wurde z.B. das Thema Ki Gong theoretisch behandelt und anschließend lernte die Gruppe die Tae Kuk Ki – Form, eine Form des Ki Gong, und eine Atemübung. Des Weiteren wurden Einschritttechniken mit dem Bong, die Bong Hyung Sah Bu und die Shiba Hyung, welche im normalen Training nur sehr selten bis gar nicht auftauchen, behandelt und verständlich den Teilnehmern näher gebracht. Der Höhepunkt waren Übungen zum Umgang mit dem Schwert, darunter Schwert ziehen und zurück in die Scheide stecken, die für viele neu waren, da das Schwert ja normal erst mit dem Erreichen des 1. Dan im Leben eines Tang Soo Do'ka eine Rolle spielt.

Die Theorie- und Praxisteile wurden immer wieder von Kommentaren von Meister Klaus Trogemann geprägt, der auf seine jahrelange Erfahrung zurück greifen konnte, um die vielen Fragen der Gruppe zu komplizierten Themenbereichen nochmals fachmännisch zu erklären und Richard Auer zu ergänzen. Dadurch wurde das große Interesse der Teilnehmer an der Thematik restlos befriedigt.



Teilnehmer mit ihrem Urkunden und persönlichen Bokken

Auch die Teilnehmer untereinander lernten sich besser kennen, da auch auf jeden Einzelnen eingegangen wurde. So wurde von Richard Auer zu Beginn des Lehrgangs die Frage gestellt, was einen denn dazu motiviert hat, am Fachübungsleiterlehrgang teilzunehmen. Des Weiteren entwickelten sich aus vielen gestellten Fragen ertragreiche Diskussionen, in denen sich jedes Mitglied der Gruppe einbrachte. Die einzigartige Gruppendynamik wurde wohl auch durch das gemeinsame Mittagessen im Hinterzimmer des Estinger Dojang, bei welchem Geschichten aus dem privaten Leben der Teilnehmer zum Besten gegeben wurden, positiv beeinflusst. Am zweiten Wochenende des Lehrgangs überraschte Richard Auer die Gruppe mit einem für jeden Teilnehmer eigenen Bokken, in welches DTSDV e.V. FÜL 2013 und der jeweilige Name in Handarbeit eingraviert wurden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Fachübungsleiterlehrgang eine solide Basis an kompetenten Trainern schafft und für jeden, der teilgenommen hat oder in der Zukunft an diesem teilnimmt, eine ungemeine Bereicherung darstellt. Durch den vielen Spaß, den wir hatten, das aufgenommene Wissen und den unglaublichen Einsatz der Lehrgangsleiter wird mir der FÜL-Lehrgang wohl für immer positiv in Erinnerung bleiben.

Alexander Steinmetz (2. Gup, Leitershofen)

An zwei Wochenenden im Oktober fanden sich 10 Teilnehmer im TSD-Studio von Meister Klaus Trogemann in Esting ein, um unter der kompetenten Leitung von Richard Auer die "Fachübungsleiterlizenz Tang Soo Do" zu erwerben.

Dabei wurde die ausführliche Vermittlung der theoretischen Inhalte immer wieder durch interessante Einblicke von Meister Trogemann ergänzt und bereichert. Praktische Übungen boten einen willkommenen Ausgleich zum langen Sitzen und sorgten für Entspannung und neue Energie, um die Theorie wieder aufnehmen zu können. Ein hervorragendes Skript, erstellt durch Richard Auer, bot dabei die Grundlage für einen umfangreichen Zugang zu den vielfältigen Themen unserer Kampfkunst.

Ausgehend von der Geschichte Koreas, der Entwicklung des TSD dort, in den USA und schließlich in Europa, befasste man sich dann mit der Organisation weltweit und in Deutschland. Die Lebensläufe des Begründers des heutigen TSD, Hwang Ki und unseres Großmeisters Jea Chul Shin, sowie die enormen Leistungen von Meister Trogemann, was die Verbreitung des TSD in Deutschland angeht, wurden von den Teilnehmern aufmerksam verfolgt. Die Einwürfe von Meister Trogemann und die teils angeregten Diskussionen sorgten für die nötige Auflockerung.

Des Weiteren befassten wir uns mit der Anatomie des Menschen, die selbstverständlich von den angehenden Übungsleitern im Hinblick auf Übungen und Techniken im Training, sowie der Verletzungsprävention, in Grundzügen bekannt sein sollten. Wichtige und hilfreiche Erklärungen lieferte dabei David Tschebiner, der als angehender Arzt seine Kenntnisse an uns weitergeben konnte.

Beim gemeinsamen Mittagessen konnten weitere Aspekte besprochen werden und auch der Spaß kam nicht zu kurz.

Im praktischen Teil durften wir von Meister Trogemann die Ki Gong Form Tae Kuk Ki, ebenso wie die Shiba Hyung erlernen. Das Ausführen der 27 Handtechniken im Stehen und der 33 Handtechniken in Bewegung sorgten immer wieder für Auflockerung. Einige Mühe und Übung kostete es manchen Teilnehmer auch, bei der Bong Hyung Sah Bu einigermaßen den Überblick zu behalten. Eine besondere Ehre für alle Rotgurte war sicherlich auch der Umgang mit dem Schwert, wo verschiedene Grundtechniken gezeigt und ausgeführt wurden. Die Grundsätze "Konzentration", "Ausdauer" und "Eiserner Wille" kamen hier besonders zum Tragen und auch die drei Leitsätze unseres Großmeisters Jea Chul Shin "Always on time. One more time. No hanky-panky." begleiteten uns dabei stetig.

Alle Inhalte und Übungen des viertägigen Lehrgangs hier aufzuzählen, würde sicherlich den Rahmen sprengen. Festzuhalten bleibt, dass alle Teilnehmer, bereichert durch Informationen, Hintergrundwissen und Praxis, äußerst zufrieden zu ihren Clubs und Vereinen zurückkehren und das erlernte Wissen weitergeben wollen. Das Interesse und Engagement der neuen Fachübungsleiter, sowie die besonders positiv hervorzuhebende Gestaltung des Lehrgangs durch Richard Auer und Meister Trogemann, machten die beiden Wochenenden zu einem kurzweiligen und lehrreichen Erlebnis.

Tatjana Ostermeier, 2. Gup, TSD Leitershofen

DTSDV Fachübungsleiterlehrgang 2013 in Esting

Im Oktober 2013 fand zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder der DTSDV-Fachübungsleiterlehrgang (FÜL) statt. Mit den neu überarbeiteten schriftlichen Unterlagen und einem neuen Konzept der Wissensvermittlung richtete sich der Lehrgang an erwachsene TSD-Schüler ab dem zweiten Gup. Wegen der zu vermittelnden Stoffmenge wurde der Lehrgang mit seinen insgesamt 32 Stunden auf zwei Wochenenden aufgeteilt.

Es war eine kleine Herausforderung an den eigenen Ehrgeiz und zugleich an die Vernunft, die Themen sowie die richtige Menge an Theorie und Praxis so zusammen zu stellen, dass die Teilnehmer einerseits sehr viel lernen, jedoch weder - in welcher Hinsicht auch immer - überfordert noch von der Fülle der Inhalte gleich am ersten Lehrgangstag erschlagen werden. Man sagt doch immer wieder ‚weniger ist mehr‘. Auf diese Weise entstanden innerhalb weniger Wochen aus einer recht großen Ansammlung von Texten und Abbildungen ein überschaubares Skript mit knapp 120 Seiten und ein 20seitiger Anhang. In erster Linie ist das Skript als Begleitunterlage für den FÜL-Lehrgang gedacht und somit fürs Selbststudium nicht unbedingt geeignet. Erst durch das gemeinsame Durcharbeiten und Besprechen des Skriptes können sich den Teilnehmern die offenkundige Absicht des Verfassers und der tiefere Sinn der Texte erschließen. Hinzu kommt noch

die bekannte Tatsache, dass man die praktischen Übungen am besten durchs Vorzeigen und Nachmachen lernen kann. Indes eignet sich das Skript wunderbar als Nachschlagewerk nach dem belegten Lehrgang.

Wohl wissend, dass man sich viele allgemeine Informationen zum Thema Sport und Trainerdasein beispielsweise über die fast überall angebotenen BLSV-Kurse holen kann, wurden die Inhalte des FÜL-Lehrgangs so gewählt, dass den Teilnehmern fast ausschließlich Tang Soo Do spezifisches Wissen, das man bei keinen Kursen von anderen Organisationen in der von uns gebrauchten Form erlernen kann, vermittelt wird. Demnach war der Grundgedanke des FÜL-Lehrgangs an sich denkbar einfach. Es ging hierbei um ein gesundes Gemisch aus Theorie und Praxis mit einem unverkennbaren Anteil an Tang Soo Do Wissen im Sinne unserer beiden Verbände – WTSDA und DTSDV. Es war unser Ansinnen, die angehenden TSD-Schwarzgurte in Deutschland bestmöglich auf ihre künftige Aufgabe als TSD-Trainer vorzubereiten. Und dennoch kann ein derartiger Lehrgang nur eine solide Basis anbieten, die dann von den Teilnehmern noch gefestigt und im Laufe der Zeit weiter ausgebaut werden sollte.

Der FÜL-Lehrgang fand ja bereits vor einem Monat statt und nun kann ich im Nachhinein aus der Sicht des Vortragenden gerne bestätigen, dass die uneingeschränkte Lernbereitschaft, die kooperative Mitarbeit und die offene Interaktion der Teilnehmer während des gesamten Lehrgangs sehr zufrieden stellend waren. Letzten Endes war es für alle Beteiligten doch eine Art Experiment, bei dem es darum ging, dass die Teilnehmer sich einfach darauf einlassen, was auf sie zukommt, und die beiden Vortragenden das neue Konzept ausprobieren, ohne von vorn herein zu wissen, wie das Ergebnis ausschauen wird. Neben den offensichtlichen Zielen - wie neues Wissen und Können aufnehmen - verfolgte der Lehrgang noch andere Gedanken, die das gemeinsame Erarbeiten von Themen und das Zusammenschweißen der Gruppe als Ziel hatten. Wahre Freundschaften können entstehen und vertieft werden, wenn man zusammen kommt und sich gemeinsamen Aktivitäten widmet. Identifikationsbasiertes Vertrauen kann aufgebaut werden, wenn man zusammen kommt und sich in offener Atmosphäre über alle für die Gruppe relevanten Themen austauschen kann.

Das Gesamtergebnis des Lehrgangs war eine Summe aus dem interaktiven Agieren der Anwesenden, dem Willen der Teilnehmer, Neues zu lernen und verschiedene Zusammenhänge zu verstehen, und dem Willen der Vortragenden, im Rahmen eines internen Lehrgangs Wissen zu vermitteln und Wachstumsprozesse bei den Teilnehmern anzustoßen. Der Lehrgang fand in den Räumlichkeiten des TSD-Studios in Esting statt, die uns von Meister Trogemann zur Verfügung gestellt wurden. Vielen Dank dafür und für die unzähligen kompetenten verbalen Beiträge während des Lehrgangs. Besonderer Dank auch an David Tschebiner, der uns komplizierte medizinische Vorgänge auf eine für uns verständliche Art und Weise erläutert hatte. Und noch ein Dankeschön an alle Lehrgangsteilnehmer, die durch ihre aufgeschlossene Art wesentlich dazu beigetragen hatten, den Lehrgang zu einem erfolgreichen Ereignis werden zu lassen. Alle Teilnehmer überstanden den Lehrgang und bekamen am vorletzten Tag ein persönliches Holzschwert und am letzten Tag eine schöne Urkunde.

Richard Auer, Sam Dan, TSD Sunrise-Helios

Allgemeiner Techniklehrgang am 12.-13.10.2013 in Alpen-NRW

Vom Meister lernen: Erfolgreicher Tang Soo Do-Herbstlehrgang in Alpen



Wie auch in den Vorjahren fand der Tang Soo Do-Herbstlehrgang bei den Kampfsportschulen vom Niederrhein großen Anklang – sogar bis nach Frankreich. Ein französischer Tang-Soo-Do- Sportler war eigens für den Lehrgang zum Niederrhein gekommen. Schwerpunkt des Lehrgangs: „Formen und Techniken gemäß internationalem Standard“. Rund 50 Tang Soo Do begeisterte Kampfsportlerinnen und -sportler ließen sich von Meister Klaus Trogemann (6. Dan), der wieder extra aus München zum Lehrgang angereist war, an zwei Tagen auf den neuesten Stand bringen.

Besonderes Anliegen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Fehlerkorrektur durch den Münchner Meister. Denn im Laufe des Trainingsalltags schleichen sich schnell kleine

Fehler ein. Das lässt sich meistens nicht vermeiden, steht allerdings dem Streben nach Perfektion im Weg.

Gerade bei den Hand-, Fuß- und Selbstverteidigungstechniken dient ein effizienter Bewegungsablauf dazu, die Wirkung der angewandten Technik zu verstärken. „Eigeninterpretationen“ sind da eher hinderlich. Frei nach dem Konfuzius-Zitat „Wer einen Fehler macht und ihn nicht korrigiert, der begeht einen zweiten“, beobachtete und verbesserte Meister Trogemann geduldig die einzelnen Techniken.

Auch die flexible Reaktion, insbesondere im Verteidigungsfall, wurde von Trogemann thematisiert. Wer sich bei den diversen Techniken die eigene Angriffsfläche verbaut, der muss sich nicht wundern,

dass bei dem Gegner nicht die gewünschte Wirkung erzielt wird. Sehr deutlich wurde in dieser Trainingseinheit, dass es in fast jeder Situation mehrere Möglichkeiten gibt, Tang Soo Do Techniken effektiv einzusetzen. Ein Lehrgangsteilnehmer bekam das am eigenen Leib zu spüren, als sich Meister Trogemann ihm unkonventionell und unerwartet aus einem Würgegriff entzog. Der Lehrgangsteilnehmer musste danach einmal kräftig durchatmen. Vergessen wird er diese Technik sicher nicht. Gibt es ein besseres Beispiel für Lernen durch Erfahrung?

Auch am zweiten Lehrgangstag ging es spannend und lehrreich weiter. Meister Trogemann präsentierte aus seinem Repertoire einen Mix verschiedener Bewegungsabläufe aus den Kampfkünsten Hapkido und Ju Jitsu. Eine Trainingseinheit, die allen Beteiligten sichtlichen Spaß gemacht hat und zeigte, dass auch im Kampfsport ein „über den Tellerrand schauen“ den Horizont erweitert.

Fazit: Es wird sicherlich noch einige Trainingseinheiten kosten, die häufig schon seit Jahren automatisierten Bewegungsabläufe wieder in effektive Form zu bringen. Aber der Herbstlehrgang hat wieder mal mehr als deutlich gezeigt: Es lohnt sich! Die Tang Soo Do'ler vom Niederrhein freuen sich jetzt schon auf den nächsten Besuch von Meister Trogemann im Frühjahr 2014.

Im Rahmen des Herbstlehrgangs 2013 konnte Meister Klaus Trogemann (6.Dan) den Prüflingen der letzten Dan-Prüfung zu ihren Höhergraduierungen gratulieren. Nach einer langen und intensiven Vorbereitung meisterten die vier Kampfsportler aus Issum die erforderlichen Kriterien zur Zufriedenheit des Dan-Kollegiums. Mit Stolz können Gregor Schmitz (2.Dan), Anna Herrmann (2. Dan), Jana Boddenberg (Cho Dan Bo, Vorstufe zum Schwarzgurt) und Matthias Leenings (2. Dan) jetzt ihre neuen Rangabzeichen tragen.



Dieter Tenhaeff Cho Dan, TSD Issum

Internationaler Lehrgang und Dan-Prüfung am 8.-10.11.13 in Stockholm Schweden



Auf Einladung von TSD Schweden war Meister Klaus Trogemann vom 8. bis 10.11.13 in Stockholm, um dort einen mehrtägigen Lehrgang in TSD und Ki Gong sowie eine Danprüfung abzuhalten. Wie immer wurde man von den dortigen Meistern D. Marcko aus Stockholm und A. Ewing aus Göteborg herzlich willkommen geheißen. Das Programm war sehr eng mit umfangreichen Aktivitäten gefasst. Es wurden die höheren Formen und Waffen mit den Danträgern durchgearbeitet. Bei den Gupträgern stand vor allem die Vermittlung von soliden Stellungen und exakten Grundtechniken auf dem Plan. Auch wurde ein unterhaltsames

Kurzprogramm für die Tiny Tiger/Little Dragon absolviert. Am Sonntagmorgen wurde ein spezielles Ki Gong Programm für interessierte Jugendliche und Erwachsene zum Kennenlernen durchgeführt. Selbst Einlagen aus dem Hap Ki Do/Ju Jitsu wurden freudig aufgenommen. Am späten Samstagnachmittag fand dann die angekündigte Danprüfung statt, in der dann zwei Dan-Anwärter von den anwesenden Meistern ausgiebig geprüft wurden. Am gleichen Abend konnte man das Ergebnis ausgiebig bei einer privaten Einladung gebührend bei Lachs und Hähnchen feiern. Wie immer haben sich die Schweden als exzellente Gastgeber gezeigt. Ein herzliches Dankeschön an die dortigen Organisatoren.

Teilnehmer Ki Gong Lehrgang



Klaus Trogemann

TSD Waffenlehrgang vom 16.11.2013 in Leitershofen

Für einige Schüler und Trainer der DTSDV e.V. war der Samstag, 16.11.2013 ein ereignisreicher Tag. Zunächst gab es in Leitershofen einen dreistündigen Lehrgang mit dem Schwerpunkt TSD Waffen. Nach der offiziellen Begrüßung fand für die anwesenden Schwarzgurte und Schwarzgurtanwärter, die ihre Prüfung im September 2013 bestanden hatten, die Gürtelverleihung statt. Da die Prüfung recht anspruchsvoll war, können die betroffenen Schwarzgurte auf ihre neuen Grade wirklich stolz sein. Danach wurden die 45 Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Farbgurte durften mit Sam Dan Thomas Krause in der Halle bleiben und Bong-Formen sowie Bong-Techniken üben. Die Blaugurte, Schwarzgurte und Meister durften mit Meister Trogemann in die benachbarte Halle gehen, um sich dort ausgiebig je nach Gürtelgrad der Messer-Form, den drei Schwertformen und der Krummstockform zu widmen. Es ist immer wieder interessant zu erleben, dass auch der längere Umgang mit der jeweiligen Waffe niemand davor schützt, Fehler in die Formen einzubauen, oder quasi neue Formen durch Fehlinterpretationen von verschiedenen Bewegungen zu entwickeln. Da ist es schon nicht

verkehrt, dass Vertreter aus allen Studios von Zeit zu Zeit zusammen kommen, um gemeinsam zu trainieren und anschließend denselben Stand der Techniken oder - im aktuellen Fall - der Formen in den eigenen Studios an die Schüler weiter zu geben. Bei solchen Gelegenheiten werden auch immer wieder Fragen an den Trainer gestellt. Fragen, die im Laufe der Jahre schon hundertfach gestellt und ausführlich beantwortet wurden. Für manch einen mag es dann langweilig sein, dass man sich mit bereits Besprochenem bzw. Erörtertem aufhält, aber für die Fragenden sind die Antworten doch wichtig und bringen sie bei ihren Lernfortschritten weiter. Es schadet allerdings auch nicht, wenn jeder TSD Schüler und -Trainer seinen eigenen Stand hin und wieder kritisch überprüft bzw. überprüfen lässt.

Teilnehmer des Waffenlehrganges



Sozusagen zwischendurch gab es auch eine Pause, in der die Teilnehmer die schwierige Wahl zwischen mehreren Kuchensorten, Brezen, Obst und den hierzu passenden Getränken hatten. Manch einer konnte bestimmt nur schwer der Versuchung widerstehen, gleich alle Kuchen zu probieren, denn das Training sollte ja bald wieder fortgesetzt werden. Die Pause hatte noch andere positive Aspekte. Außer, dass die Anwesenden sich mit den von dem Leitershofener Team vorbereiteten Köstlichkeiten stärken konnten, nutzten sie die Zeit, um den Stoff der ersten Einheit zu „verdauen“ und währenddessen noch gemütlich mit Bekannten oder

Freunden aus anderen Studios zu plaudern. Nach der Pause folgte dann für die beiden Gruppen die zweite Trainingseinheit, die nicht weniger intensiv war als die erste. So gesehen denke ich, dass die Teilnehmer auf alle Fälle genügend neues Wissen und wertvolle Anregungen mitnehmen konnten.

Nach dem Lehrgang gab es noch die Möglichkeit, den Tag bei einem Griechen ausklingen zu lassen. Einige Lehrgangsteilnehmer nutzten die Gelegenheit und konnten so nach dem leckeren Essen noch in den Genuss kommen, die von Christian Fasold zusammen geschnittene und vertonte EM13-DVD zu sehen. Der Film wurde optische sehr gut aufbereitet und sollte demnächst in zwei Versionen - als DVD und Blu-ray Disc - vervielfältigt werden.

Nach dem Essen fand in denselben Räumlichkeiten die mehrstündige Prüfung der DTSDV-Kasse im Beisein vom Vorsitzenden der DTSDV – Meister Klaus Trogemann - und Kassierer – Sam Dan Richard Auer - statt. An dieser Stelle ein Dankeschön an den Kassenprüfer – Sam Dan Thomas Krause – und seine Helfer/Helferinnen, die mit ihrem Einsatz dafür gesorgt hatten, dass diese wichtige Pflicht den DTSDV Mitgliedern gegenüber korrekt und zügig erledigt werden konnte. Das Ergebnis der Kassenprüfung wird selbstverständlich im entsprechenden Protokoll, das den DTSDV Mitgliedern bei der kommenden Jahreshauptversammlung am Samstag, 14.11.2013 in Esting vorgestellt wird, schriftlich festgehalten.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an das Leitershofener Team, das diesmal die organisatorischen Aufgaben übernommen und dafür gesorgt hatte, dass alle Aktivitäten vor Ort reibungslos ablaufen und dass es für die Teilnehmer ein schöner Lehrgang wird. Ebenfalls vielen Dank an die beiden Trainer – Meister Klaus Trogemann und Sam Dan Thomas Krause, die mit ihrem Einsatz und ihren Ideen dazu beigetragen hatten, dass wohl jeder Teilnehmer auf seine Kosten gekommen war.

Richard Auer, Sam Dan, TSD Sunrise-Helios

Mit einer leichten Verspätung startete der Waffenlehrgang mit der Verleihung der neuen Cho Dan Bo's und Cho Dan's. Danach wurde die Gruppe aufgeteilt. Während die Farbgurte in der Halle blieben, um mit Sam Dan Thomas Krause Stock zu trainieren, wechselten die Blau- und Schwarzgurte in die Halle nebenan, um sich unter der Leitung von Meister K. Trogemann den Messer- und Schwertformen zu widmen.

Die Messer-Schwert-Gruppe startete sofort, um die anfängliche Verzögerung wieder wettzumachen. Eine durchaus gute Idee, aber wohl weniger gut für unsere kalten Füße und Beine. Kicks, die sonst bis zum Kopf gingen, blieben auf Hüfthöhe wegen der kalten Muskeln.

Zu Beginn liefen wir die Dan Gum Hyung einmal und Meister Trogemann erklärte dann Technik für Technik. Danach liefen wir die Form noch etliche Male. Durch die genauen Erklärungen zuvor wusste man, wie die Techniken auszuführen waren und wofür sie dienten. Immer wieder gab Meister Trogemann Tipps und beantwortete Fragen. Durch die vielen Wiederholungen prägte sich das Erlernte gut ein und ich kann für mich behaupten, dass ich die Dan Gum Hyung nun sicherer laufen kann.

Nach der Pause mit leckeren Kuchen, Brezen, frischem Obst und Getränken wie Kaffee und Tee nahmen wir die erste Schwertform in Angriff.

Die Vorgehensweise war die gleiche wie zuvor bei der Messerform. Jede einzelne Technik wurde genauestens besprochen. Dies war besonders hilfreich für die neuen Cho Dan Bo's und Schwarzgurte. Wieder wurde die Form lange geübt und viel dazu erklärt.

Dann waren die die 2. Dan's und aufwärts mit der zweiten Schwertform an der Reihe.

Der Rest der Gruppe übte in der anderen Hälfte der Halle weiter an der erste Schwertform.

Gegen Ende des Lehrgangs kam noch eine Überraschung für uns. Meister Trogemann und einige andere hohe Schwarzgurte, darunter auch Meister Brian Olden und seine Tochter, durften bzw. mussten die Tang Soo Do Hymne singen. Gedacht war das als Appell an uns, die Hymne auch zu lernen und jeder Zeit bereit zu sein, sie zu singen. Meine persönliche Begeisterung über diese Idee hält sich in Grenzen, da ich definitiv der Kunst des Singens nicht mächtig bin.

Mit dieser musikalischen Einlage ging der Lehrgang zu Ende und die zwei Gruppen sammelten sich noch einmal, zum offiziellen Abgrüßen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es ein sehr lehrreicher Tag war und es hat wie immer Spaß gemacht, all die Tang Soo Do'ler wieder zu sehen.

Tang Soo!! Lucy Hehl, 1. Dan, TSD Leitershofen

Neue Trainingsräume für TSD BWK Ulm



TSD BwK Ulm ist in neue Trainingsräumlichkeiten umgezogen. Die bisherige Physiotherapiehalle im Bundeswehrkrankenhaus musste leider verlassen werden, da diese in Zukunft anderweitig genutzt wird. Daher mussten wir uns auf die Suche nach einer neuen Trainingsgelegenheit machen. Holger Saboynik, 3. Gup, hat viel Energie in die Suche gesteckt und ist schließlich im Personalwohnheim fündig geworden. Hier steht uns im Kellergeschoss der frisch renovierte ehemalige Partyraum zur Verfügung. Holger kümmerte sich jedoch nicht nur um die Renovierung (neuer Boden), sondern auch um dessen Ausstattung mit einer Vitrine für die errungenen Pokale und Medaillen. Wir hoffen, dass nun bald die noch für den Raum beantragten Bodenmatten eintreffen, so dass der Umzug perfekt ist. Einen ersten Eindruck bekommt man schon einmal auf den Fotos.

Dr. Marc-Michael Ventzke, 1. Dan TSD, BWK Ulm

Gedanken eines Senior Trainers zum Thema TSD Training für Kinder



Jeder Mann sollte in seinem Leben ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und einen Sohn zeugen. Ich finde in unserer heutigen Zeit sollte man noch einen Schritt weitergehen, als es bei jenem altbekannten Spruch beruhen zu lassen und nach der Geburt seines Sohnes nichts mehr in seinem Leben zu machen. Ein attraktiver Gedanke, den viele Männer übrigens in die Tat umsetzen.

Bezogen auf aktuelle Belletristik hilft uns in dieser Lebenslage ein nicht minder charmanter Spruch, den ich persönlich schöner finde. Sinngemäß: „auch wenn Du Deinem Kind nichts beibringst, so muss es drei Dinge im Leben verpflichtend lernen: „eine Fremdsprache erlernen, ein Musikinstrument spielen und eine Kampfsportart beherrschen, egal welche.“

Diesen Spruch beherzigt nimmt ein Vater seinen fünfjährigen Sohn an die Hand und geht mit ihm zum Tae Kwon Do Kindertraining, angeboten in einem Fitnessstudio ganz in der Nähe seines Wohnortes. Es soll ein Probetraining werden, ein Besuch um sich einen Überblick zu verschaffen. Dies ist die Beschreibung dessen, was Vater und Sohn erlebt haben.

Der Kleine ist ganz aufgeregt, reckt seine Faust nach oben und ist sichtlich begeistert bei dem Gedanken, „kämpfen“ zu lernen. In der Umkleidekabine dann der erste Kontakt. Es sind viele schreiende Kinder dort, alle ziehen sich ihre bunt bemalten, coolen Trainingsanzüge an und wirbeln wild umeinander. Es ist sogar ein Schwarzgurt da, der mit auftrainiertem Oberkörper eine eindrucksvolle Figur in seinem Trainingsanzug macht. Fünf Minuten vor dem offiziellen Beginn des Trainings sind Vater und Sohn im Dojo und nehmen auf einem Mattenberg platz. Die anderen Kinder strömen ein und aus, es herrscht wildes Geschrei und im Laufe der Zeit befinden sich ca. 20 Kinder und vier Jugendliche im Raum, darunter zwei Schwarzgurte. Mit zehnminütiger Verspätung trifft der Trainer ein. Ein Mann mittleren Alters, allem Anschein nach mit philippinischen Wurzeln, zweiter Dan mit Goldbestickungen am Gürtel. Die Kinderhorde ist mittlerweile kaum zu bändigen und der Trainer greift sofort durch. Er schnappt sich die beiden Hauptstörenfriede, einen kleinen Dicken und einen blonden langen, und beginnt eine Diskussion mit beiden. Es handelt darüber, dass der kleine Dicke nicht andere Kinder treten soll und der lange blonde ihn nicht dazu ermuntern darf. Die ernste Konsequenz dieser Maßregelung soll ein Gespräch mit den Vätern dieser beiden sein. Man muss nicht Politik studiert haben, was mit einem Alter von 7 und 9 Jahren ein Zeichen überragender

Intelligenz und Hirnleistung wäre, aber diese beiden halbstarke reagieren ganz im Sinne der aktuellen politischen Etikette auf Maßregelungen durch die UNO Vollversammlung: sie ignorieren sie. Und die UNO reagiert darauf ganz im Sinne ihrer bisherigen Existenz: gewähren. Der Schein wird gewahrt und das Training geht mit 15-minütiger Verspätung los. Der Sohn des Vaters sitzt mittlerweile auf seinem Schoss.

Das Aufwärmtraining: insgesamt fünf Minuten. 10 halbe Liegestütze, zumindest von allen Farbgruppen so durchgeführt bis hinauf zu den beiden Schwarzgruppen. Die schaffen immerhin 7 halbe Liegestütze, 3 sind ganz passabel. Um die Gelenke der Kleinen zu schonen werden dann Dehnübungen am Boden durchgeführt, ein bisschen gesprungen und noch lauter geschrien. Eine geschlossene Reihe existiert nicht, die Black Belts stehen hinten, wo sie kein Kind sehen kann, keiner sich ein Vorbild an ihnen nehmen kann. Der Vater wurde noch nicht begrüßt, der kleine Sohn auch nicht. Es folgen nun Grundtechniken mit dem Fuß. Es handelt sich um Yup Chaki, Tollyo Cha ki und Cchik Ki. Die Techniken werden nicht erklärt, schnell vorgemacht und nicht korrigiert. Einer der Kleinen verschluckt sich dabei fast an seinem Kaugummi, der andere blendet mit seinem Laserpointer seine Mitstreiter und den Vater auf den Matten. Danach folgt die Aufstellung zum Freikampf. Vielleicht werden dort ja Geheimnisse gezeigt und alles Bisherige war nur ein lockeres Aufwärmprogramm für Besucher. Die Gruppe wird geteilt. Während die eine Hälfte langbeinig, tobend, schwatzend oder dösend am Boden liegt, stellt sich die andere Hälfte auf. Die Abstände zwischen den Kombattanten werden zu groß eingeteilt, die geschlossene Formation fehlt gänzlich. Auf Kommando geht es los und die Beteiligten üben den Eh Dan Dwi Aneso Paku Ro Cha Ki, also den rückwärts gesprungenen Halbkreisfußtritt von innen nach außen. Eine Technik für Kampfsportler mit mindestens drei Jahren Trainingserfahrung, eine schwere Technik, hier ausgeführt von Weißgruppen. Die beiden Schwarzgruppen schlagen sich tapfer, aber nach drei Sprüngen ist die Luft raus, es fehlt der aggressive Pin Point der Technik. Nachdem die erste Gruppe fertig ist, folgt dasselbe mit der zweiten Gruppe. Anschließend nehmen die Schwarzgruppe große Schlagpolster in die Hand und stellen sich an den Seiten der Halle auf. Im Kreis gegen den Uhrzeigersinn fegend springen nun alle anderen gegen die Matten. Um welche Technik es sich hierbei genau handelt war leider nicht auszumachen. Fünf Minuten vor der Zeit ist das Training zu Ende. Die Anzüge der Black Belts sind trocken vor fehlendem Schweiß, der Trainer geht genauso wie alle anderen ohne Begrüßung aus der Halle, der Vater wurde immer noch nicht begrüßt. Der Sohn möchte nun doch lieber Kung Fu machen.

Was lernen wir daraus??

Erstens: der Vater wird seinen Sohn unter keinen Umständen in dieses Training bringen. Weniger wegen der fehlenden Techniken als vielmehr wegen der überbordenden Disziplinlosigkeit. Ein Vater möchte, dass sein Kind die strenge Disziplin einer fernöstlichen Kampfkunst oder Kampfsportart erlernt, für die sie so berühmt sind. Stattdessen würde ein noch wilderes oder ein weinendes Kind nach Hause kommen.

Zweitens: warum gehen so viele Kinder in so ein Training? Nun, möglicherweise kennen sie nichts anderes und halten dies für die reguläre Norm. Möglicherweise ist das Training für die Kinder sehr stark rabattiert oder gar umsonst, wenn ein Elternteil Vollmitglied des Fitness Studios ist. Wegen des Lerneffektes ist es jedenfalls nicht, also trübt sich alles Weitere in Spekulation.

Drittens: Tang Soo Do ist besser.

Über den Sinn von Disziplin im Training und ableitend für das Leben könnte man Seiten füllen. Tragischer ist allerdings der Umstand, dass ein Trainer einen 2. Dan verliehen bekommen hat und nicht die geringste Ahnung von Kindertraining, von Inspiration, von Gastfreundschaft und seiner einmaligen Chance hat, Kindern und Jugendlichen einen Weg fürs Leben zu zeigen und sie maßgeblich zu inspirieren.

Für die eine Stunde ist er „Gott“. Für die eine Stunde hat er es in der Hand, in die Herzen seiner Schüler einzudringen und Ihnen Seiten aufzuzeigen, die sie nie für möglich gehalten haben.

Eine Stunde, um sie zu besseren Menschen zu machen.

Lasst es uns als Trainer besser machen.

Dr. Hanifi Dolu, 3. Dan Tang Soo Do, BWK Hamburg

Hinweis:

Am 14.12.13 findet von 10:00 bis 13:00 Uhr ein Senior Dan Lehrgang in Olching Studio Esting statt.

Themenkreis: alle Formen und Waffen vom 3. Dan aufwärts bis 5. Dan

Die jährliche **Jahreshauptversammlung der DTSDV e.V.** wird am 14.12.13 von 13:30 bis 16:00 Uhr im TSD Studio Esting, Dachauerstr. 19a abgehalten. Um zahlreiches Erscheinen der Studio/Club Vertreter wird gebeten.

Der **aktuelle Terminkalender der DTSDV e.V. für 2014** kann bereits auf der DTSDV Webseite eingesehen werden. Offizielle Veröffentlichung nach der JHV am 14.12.13.